

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

### 3. Ernte- und Hagelschäden

[urn:nbn:de:bsz:31-220912](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-220912)

Die besonderen Erhebungen über das Herbstsertragniß des Jahres 1901 hatten folgende Ergebnisse:

A r t der Angaben.	Weinbaugenden nach geographischen Gruppen der Reborte:										Groß- herzog- thum
	I. See- gegend	II. Oberes Rhein- thal	III. Mark- gräfler Gegend	IV. Kaiser- stuhl	V. Breis- gau	VI. Ortenau und Bühler Gegend	VII. Unteres Rhein- thal	VIII. Straich- gau und Neckar- gegend	IX. Berg- straße	X. Main- und Zauber- gegend	
Zahl der Reborte, aus denen be- richtet wurde . .	30	16	56	22	29	52	16	20	7	29	277
Ertragende Reb- fläche (ha) . . .	985	255	2 264	2 408	1 243	2 737	662	692	365	1 454	13 065
Durchschnittsertrag vom Hektar (hl)	22,6	25,9	51,1	42,3	37,3	42,1	29,5	25,6	21,4	9,1	35,7
Dagegen 1900	68,6	79,0	109,1	65,2	64,0	57,5	27,9	22,6	23,1	8,7	60,4
1899	27,8	27,9	34,0	36,9	17,6	12,9	3,9	3,4	2,8	5,0	20,6
Gesamtertrag hl	22 250	6 600	115 660	101 770	46 410	115 240	19 540	17 740	7 810	13 230	466 250
Davon:											
Weißwein . . .	14 250	5 890	115 190	89 460	35 140	69 010	7 270	4 300	5 620	12 680	358 810
Rothwein . . .	7 640	710	470	4 580	2 020	14 040	8 240	8 290	2 190	470	48 650
Weißherbst . .	—	—	—	4 550	480	3 900	—	—	—	—	8 980
Schiller . . . .	—	—	—	—	4 110	2 600	3 880	4 500	—	80	15 170
Edelwein . . .	20	—	—	800	4 660	24 500	150	650	—	—	30 780
Gemischt . . . .	340	—	—	2 380	—	1 190	—	—	—	—	3 910
Dagegen 1900	70 770	19 110	292 280	145 110	88 840	171 050	17 650	20 870	9 050	13 550	848 280
1899	26 270	4 630	64 860	87 540	19 080	33 340	2 490	2 430	1 310	6 240	248 190

Hiernach erstreckt sich das aus 277 Reborten (gegen 294 im Vorjahr) gewonnene Ergebnis auf eine in Ertrag stehende Rebfläche von 13 065 ha, welche nach den Gemeinde-Ernteberichten für das Jahr 1901, in denen eine solche von 17 770 ha festgestellt ist, fast drei Viertel (73,5%) des gesammten ertragfähigen Rebgebietes des Landes ausmacht.

### 3. Ernte und Hagelschäden.

In den Jahren 1892 bis 1901 wurden die Ernteerträge durch folgende Schäden beeinträchtigt, wobei die Gemeinden so oft gezählt sind als sie betroffen wurden:

Jahre	Witterungseinflüsse:				Pflanzenkrankheiten und schädliche Pflanzen:					Schädliche Thiere:			Ueber- haupt
	Dürre und Trocken- heit	Kälte und kalte Witterung	Hagel- schläge	Sonstige Ein- flüsse	Trauben- krankheit	Weiß- und Dornig- thau	Kartoffel- krankheit	Brand und Rost	Sonstige	Mäuse und Enger- linge	Schnecken und Raupen	Sonstige	
1892	609	34	205	96	27	2	34	—	26	169	—	1	1203
1893	1483	51	93	96	5	60	4	5	8	75	—	3	1883
1894	—	685	195	38	133	18	658	13	9	232	—	2	1983
1895	457	345	186	121	40	10	44	14	26	295	7	1	1546
1896	36	1178	222	103	32	18	217	30	11	208	10	13	2078
1897	140	755	239	236	88	50	303	42	24	142	35	3	2057
1898	133	513	161	92	198	77	189	26	14	64	17	12	1496
1899	337	148	161	62	214	103	44	32	20	138	4	17	1280
1900	153	97	316	111	128	36	498	32	1	77	1	8	1458
1901	455	515	253	147	226	76	696	25	5	210	8	8	2624
%	17,4	19,6	9,6	5,6	8,6	2,9	26,5	1,0	0,2	8,0	0,3	0,3	100,0
Durchschnitt													
1892/1901	380	432	203	110	109	45	269	22	15	161	8	7	1761
%	21,6	24,5	11,5	6,2	6,2	2,6	15,3	1,2	0,9	9,1	0,5	0,4	100,0

Darnach ist der Ernteertrag in einer ziemlich großen, den 10 jährigen Durchschnitt übersteigenden Zahl von Fällen mehr oder weniger durch abnorme Witterungseinflüsse, durch Pflanzenkrankheiten, sowie durch schädliche Thiere ungünstig beeinflusst bzw. beeinträchtigt worden. Ins-

besondere wurde die Ernte in 455 Gemeinden durch Dürre, in 283 durch nasse Witterung, in 253 durch Hagelschläge, in 232 durch Winterkälte und Auswinterung, in 101 durch Spätfroste, in 40 durch Überschwemmung, in 4 durch zu frühen und zu späten Schnee, in je 1 durch Frühfrost bezw. Sturm, in 696 durch Kartoffelkrankheit, in 226 durch Traubenkrankheit, in 76 durch Mehl- und Honigthau, in 25 durch Brand und Kost, in 5 durch Kleeerde, in 210 durch Mäuse und Engerlinge, in 8 durch Schnecken und Raupen, in 7 durch sonstige Insekten und in 1 durch Wild beeinträchtigt.

Die nachstehende Uebersicht enthält die Angaben über die Art und den Geldwerth der durch Hagel geschädigten Gewächse und Früchte für die Kreise im Jahre 1901, sowie für das Großherzogthum in den Jahren 1892 bis 1901.

Kreise	Getreide und Hülfsfrüchte	Kartoffeln, Rüben und Cichorien	Futter- gewächse	Tabak	Hopfen	Wein (Trauben und Rebholz)	Obst und Obst- bäume	Wiefen- ertrag	Sonstiges	Schaden in Ganzen
	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.
Konstanz . .	406 984	12 032	15 608	—	750	14 000	5 540	3 965	10 425	469 304
Billingen . .	309 589	22 935	4 407	—	—	—	220	22 898	4 755	364 804
Waldshut . .	171 488	20 910	6 480	—	—	2 796	5 830	10 670	7 890	226 064
Freiburg . .	28 267	7 286	6 320	31 103	425	293 008	14 256	13 550	5 912	400 127
Vörrach . .	11 567	34	235	—	—	31 545	1 100	216	1 448	46 145
Offenburg . .	3 000	—	—	290	—	6 380	—	—	120	9 790
Baden . . .	28 810	—	2 350	819	—	—	4 840	6 700	15	43 534
Karlsruhe . .	6 362	2 095	—	5 088	—	7 260	—	—	—	20 805
Mannheim . .	138	—	—	—	—	—	—	—	—	138
Heidelberg . .	89 596	4 102	1 600	16 928	1 500	500	6 620	—	300	121 146
Mosbach . .	70 860	795	3 550	120	800	360	300	540	296	77 621
Großherzogthum	1 126 661	70 189	40 550	54 348	3 475	355 849	38 706	58 539	81 161	1 779 478
%	63,3	3,9	2,3	3,1	0,2	20,0	2,2	3,3	1,7	100,0
1900	838 416	73 169	42 773	221 804	13 270	276 514	125 226	38 848	27 978	1 657 998
1899	395 320	38 974	16 118	121 036	11 325	188 979	20 715	6 897	30 515	829 377
1898	430 745	14 446	73 380	20 450	4 495	446 252	287 835	110 650	36 028	1 424 281
1897	2 510 364	494 274	275 923	271 921	5 435	566 177	463 485	31 920	138 643	4 758 142
1896	904 575	99 019	54 228	88 533	2 294	792 472	70 045	32 680	66 856	2 110 702
1895	815 531	103 619	49 540	219 733	40 275	396 352	160 612	59 346	84 744	1 929 752
1894	368 296	66 646	45 930	170 377	6 885	564 748	51 186	14 312	30 325	1 318 705
1893	187 968	48 111	15 530	69 335	2 800	307 750	43 505	15 330	23 150	713 479
1892	462 741	79 507	18 968	182 740	15 850	307 237	54 330	39 415	40 193	1 200 981
Durchschnitt										
1892/1901	804 062	108 796	63 294	142 028	10 610	420 233	131 564	40 743	50 959	1 772 289
%	45,4	6,1	3,6	8,0	0,6	23,7	7,4	2,3	2,9	100,0

Darnach hatte im Berichtsjahr den größten Schaden der Kreis Konstanz mit 26,4 % des Gesamthagelschadens, der Kreis Freiburg mit 22,5 %, der Kreis Billingen mit 20,5 %, der Kreis Waldshut mit 12,7 % und der Kreis Heidelberg mit 6,8 %, während in den Kreisen Mannheim, Offenburg, Karlsruhe, Vörrach, Baden und Mosbach nur geringfügige Hagelschäden — 0,01 % bis 4,4 % — vorkamen. Der größte Schaden fällt im Berichtsjahr wie im zehnjährigen Durchschnitt auf Getreide und Hülsenfrüchte und auf Reben. Im Berichtsjahr fiel insbesondere der größte Schaden auf Getreide und Hülsenfrüchte in den Kreisen Konstanz, Billingen, Waldshut, Heidelberg und Mosbach, auf Reben in den Kreisen Freiburg, Vörrach und Offenburg, auf Tabak in den Kreisen Freiburg und Heidelberg.

Im Jahr 1901 gingen im Ganzen 51 Hagelwetter nieder, davon 20 im Juli, 15 im Juni, 6 im Mai, 5 im August, 3 im September und je 1 im April und Oktober; es wurde auf 253 Gemeinden eine landwirthschaftliche Fläche von 22 529 ha geschädigt. Die meisten Hagelwetter hatten die Kreise Konstanz und Mosbach, die wenigsten die Kreise Mannheim und Offenburg. Im zehnjährigen Durchschnitt wurden 24 307 ha landwirthschaftliche Fläche auf 203 Gemeinden von 46 Hagelwettern betroffen, davon fielen 16 auf den Juli, 12 auf den Juni, 9 auf den August, je 4 auf den Mai und September.

Um ein Urtheil über die Zuverlässigkeit der gemeinderäthlichen Schätzungen zu erlangen, finden seit 1886 jährlich in einzelnen durch Hagelschlag betroffenen Gemeinden (1886/1901 in 195 Fällen) auf Anordnung des Ministeriums des Innern durch von den Bezirksräthen ernannte Schätzer — gewöhnlich einige Wochen nach den Hagelwettern — Kontrollschätzungen der Hagelschäden statt; hierbei waren die gemeinderäthlichen Schätzungen in 134 Fällen höher, in 57 Fällen niedriger als die letzteren, in 4 Fällen waren die beiden Schätzungen gleich. Der gesammte Betrag der Kontrollschätzungen machte nur 80,94 % der bezüglichen gemeinderäthlichen Schätzungen aus.